

# Anlage zu Top 5

## Ergebnisse der Arbeitsgruppe Schulhofgestaltung - GS Am Aalfang vom 16. März 2009

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Eltern und Lehrern zusammen, die gemeinsam über die Schulhofgestaltung sprechen und Ideen zusammentragen.

Wichtig ist allen Eltern und Lehrern, dass der Schulhof so gestaltet wird, dass die Ideen der Schüler aus dem Projekt der Zukunftswerkstatt in die Planungen der Stadt mit einfließen.

Daher möchten wir möglichst zeitnah den durch die Stadt beauftragten Architekten treffen, um besprechen zu können, welche Ergebnisse der Zukunftswerkstatt bereits vor der Drainagelegung realisiert werden können.

### Überlegungen und Ideen der Arbeitsgruppe:

- Parkplatz- und Verkehrsprobleme mit einem Wendehammer o. ä. (jetzigen Lehrerparkplatz umgestalten) lösen
- Den Hügel nutzbar machen, wenn es der Bestandsschutz erlaubt.
- Kunstrasenflächen schaffen
- Holzklettergerüst mit verschiedenen Angeboten aufstellen
- mehrere Schaukeln, Balancierbalken und Reckstangen aufstellen
- Abgrenzung zur Weitsprunganlage schaffen
- mehr Unterstellmöglichkeiten in Form von Gerätehäuschen für Spielgeräte schaffen
- Standort und Funktionstüchtigkeit der Fahrradständer überprüfen
- wenn möglich, den Kies durch Sand ersetzen, da weniger schmerzhaft bei Stürzen

Wir hoffen auf eine ergebnisreiche Zusammenarbeit und verbleiben mit  
freundlichen Grüßen

Die Arbeitsgruppe Schulhofgestaltung

K. Bauer  
Schulleiterin

A. O. Wulfsch  
stellvertr. für die Arbeitsgruppe

# Zukunftswerkstatt

## Grundschule Am Aalfang

20. und 21. Februar 2009



in Zusammenarbeit von:

Schulverein der Grundschule  
Stadtjugendring mit KiJuB  
Landschaftsarchitektin Heike Schulze-Noethlichs

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Einleitung und Intention**
- 2. Durchführung der Zukunftswerkstatt**
- 3. Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte und der Ergebnisse mit der Erstellung einer Hitliste**
  - 3.1 Freitag 20.02.2009**
  - 3.2 Ergebnisse der Schulhofbegehung**
  - 3.3 Samstag 21.02.2009**
- 4. Hitliste**
- 5. Fazit und Ausblick**
- 6. Dank**

**Anhang:**

**Ablaufplan**

## Zukunftswerkstatt an der Aalfangschule am 20. und 21. Februar 2009

### 1. Einleitung und Intention



Kinder im Plenum

Der Schulhof der Grundschule Am Aalfang befindet sich zur Zeit in einem recht desolaten Zustand. Zwar wurden in den letzten Jahren verschiedene Maßnahmen zur Schulhofgestaltung umgesetzt, das Grundproblem, die unzureichende Drainage des gesamten Geländes, verhindert allerdings eine ausreichende Bespielbarkeit des Schulhofes.

Aus diesem Grunde wurde am 20. und 21. Februar 2009 an der Aalfangschule eine Zukunftswerkstatt zur Schulhofgestaltung in Zusammenarbeit des Schulvereins der Aalfangschule, des Stadtjugendringes Ahrensburg (mit dem KiJuB unter Leitung von Frau Daniela Gonser) und der Landschaftsarchitektin Heike Schulze-Noethlichs durchgeführt, die sich zum Ziel gesetzt hat, nach Behebung des Grundproblems durch die Stadt Ahrensburg einen Schulhof zu gestalten, der den Wünschen und Vorstellungen der Kinder entspricht.

In diversen Vorgesprächen zwischen Schulleitung, Schulverein, Stadtjugendring und der Landschaftsarchitektin wurde eine Werkstatt vorbereitet, an deren Ende eine Vorlage für die Stadt Ahrensburg entwickelt werden sollte, um Mittel für die Umgestaltungsmaßnahmen im Haushalt einplanen zu können.

Jede Klasse durfte drei bis vier Kinder für die Teilnahme an der Zukunftswerkstatt melden, um ein möglichst breites Spektrum an Kinderideen zu berücksichtigen – so haben insgesamt ca. 40 Kinder an der zweitägigen Werkstatt teilgenommen.

## 2. Durchführung der Zukunftswerkstatt

Der rote Faden der Zukunftswerkstatt war eine Piratenfahrt, auf der die Kinder in Gruppen „gute und blöde“ Orte auf ihrem Schulhof finden sollten. Anhand der Ergebnisse sollten durch die Herstellung eines Modells Wünsche für die Umgestaltung des Schulhofes erarbeitet werden.

Am Freitag, den 20.02.2009 fanden sich die Kinder um 14.30 Uhr in der Aalfangschule ein, trugen sich in die Teilnehmerlisten ein, bekamen einen Namensbutton und ein Piratenkopftuch, um sich auch mental auf die Piratenfahrt einlassen zu können.

(Das Programm und den Ablauf der beiden Tage findet sich detailliert im Anhang).



Piraten vor dem großen Übersichts-Luftbild

### 3. Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte und der Ergebnisse mit der Erstellung einer Hitliste

Zuerst versammelte man sich im Plenum und die Betreuer stellten den Kindern den Ablaufplan des Freitags vor. Auf einer Plakatwand waren die verschiedenen Inseln, die im Laufe des Tages angesteuert werden sollten, zu erkennen (Begrüßungsinsel, Piratenmeckerinsel, Schatzsuche usw.).

Der Ablaufplan sollte den Kindern die Möglichkeit geben, den Ablauf des Tages immer verfolgen zu können und zu wissen, wo man sich auf der Piratenfahrt gerade befindet.

Anschließend wurden die Piraten in acht Gruppen eingeteilt, in denen sie an den beiden Tagen zusammenarbeiten sollten.

Zwischen den einzelnen Arbeitsschritten gab es immer wieder Raum für Bewegungsspiele und gemeinsame Lieder.

#### 3.1 Freitag 20.02.2009

Während der Einführungsphase durften die Kinder sich erst einmal alles von der Seele meckern, was sie stört.



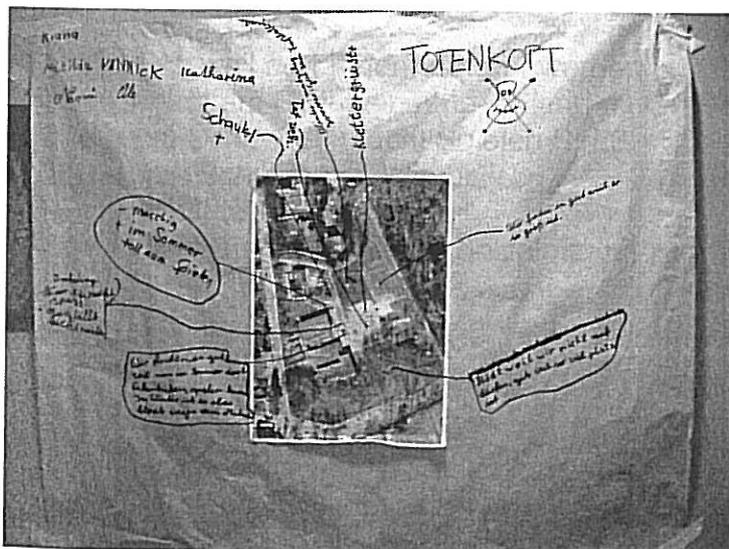
Piratenmeckerwand

#### **Piratenmeckerwand:** (Originalzitate)

- zu viel Matsch und Wasser überall
- zu Bäumen gehen verboten – das ist doof
- keine Rutsche
- der Kies ist doof; wir wollen lieber Sand
- wir wollen einen Obstgarten
- Wasser in Sandkiste nervt

- dass wir nicht auf den Hügel dürfen
- blöde Garderobenhaken
- keine Rückziehungsmöglichkeit
- mich stört es, dass keine Netze an den Holzfußballtoren sind
- Steine unter dem Klettergerüst
- mit Houlahoup am Arm verboten
- dass nie eine Hilfe da ist, wenn man sie braucht
- kein Zaun (Lehrerinnen sagen, wir dürfen nicht auf den großen Hügel, weil dahinter kein Zaun ist – wenn einer da wäre, könnten wir da drauf!?)
- Klettergerüst zu klein
- wir möchten ein Schiff auf dem Spielplatz
- Eingangstüren zu klein
- Pausenklingel zu leise
- Picknicktische immer zu nass
- reinglotzen in Klassenraum ist doof
- zu wenig Schaukeln
- Pausen zu kurz
- Netze an die Tore hängen
- Schule zu dreckig
- Prügeln und Schubsen

Anschließend begaben sich die Gruppen mit ihrem Schatzplan (Lageplan mit Luftbild des Schulhofes), dem sie bei der Schatzsuche gefunden hatten, auf große Fahrt zur Entdeckung der vorhandenen Situation (gute und blöde Orte) auf ihrem Schulhof. Für die guten Orte wurden grüne, für die blöden Orte rote Punkte auf den Plan geklebt. Anschließend wurden die Pläne aufgehängt und die guten und blöden Orte genauer benannt und beschrieben.



Plakat „gute und blöde Orte“

### **3.2 Ergebnisse der Schulhofbegehung**

#### **Gute Orte:**

##### Mehrfach genannt:

- wir möchten auf den großen Hügel an der Seite hochklettern und spielen
- Wir möchten auf den großen Hügel an der Seite eine lange Rutsche.
- Wir möchten auf dem großen Hügel Hängematten zwischen die Bäume
- Bäume auf dem großen Hügel sind toll, weil sie Sauerstoff geben
- Klettergerüst ist gut, aber zu klein
- wir möchten dort spielen („dort“ = die Wiese zwischen Sporthalle und Hort)
- Eckenticken kann man gut auf dem Schulhof spielen
- gut zu spielen (zwischen Schulgebäude und Sporthalle)
- Der Sportplatz (Tartan) und die Rennbahn sind gut
- die Spielgeräte auf dem Pausenhof sind gut
- Weidentunnel auf dem Schulhof ist toll, aber: wir wollen darauf klettern
- Weidentunnel ist toll, weil man da ticken spielen kann
- die Sporthalle ist toll
- die kleinen Metalltore auf dem Pausenhof sind gut
- Weg hoch zur Tartanbahn (kl. Rampe) – kann man gut springen

##### Einfach genannt:

- Umrandung der Sandkiste ist gut zum Spielen
- Bänke sind gut
- hinten im Knick (hinterm Parkplatz) kann man toll spielen
- Parkplatz ist gut
- Drehding macht Spaß
- Hort ist gut, weil dort Kinder betreut werden
- Schleichpfad am Schulgebäude entlang macht Spaß
- hinter dem Schuppen macht Spielen Spaß
- Pausenhof: Schlittern im Winter
- Schuppen ist tolles Fußballtor
- Turnstangen auf Wiese hinter Bolzplatz gut zum turnen

#### **Blöde Orte:**

##### Mehrfach genannt:

- die Fußballwiese ist immer viel zu matschig
- ganz oft Wasser im Sandkasten
- Wiese rechts neben Sportplatz zu matschig zum Spielen
- die Tore auf der Wiese haben keine Netze
- bei den Spielgeräten neben der Sporthalle ist immer zu viel Wasser
- zu wenig Schaukeln
- Schulhof zu langweilig
- kein Kies! (lieber Sand)
- die Straße und die Autos sind gefährlich und verschmutzen die Umwelt

Einfach genannt:

- zu wenig Sand
- wir wollen mehr Fußballtore
- auf der Wiese hinterm Sportplatz (Richtung Wanderweg) nix da (Spielgeräte)
- auf der Wiese hinterm Sportplatz: alle streiten sich
- der Schulhof ist langweilig
- Schulhof aus Stein ist doof: wenn man hinfällt, tut's weh
- Schulhof: hier kriegt man oft den Ball an den Kopf
- wir möchten Basketballkörbe auf dem roten Sportplatz
- wenn man ganz hinten (hinter Sportplatz) spielt, hört man die Pausenglocke nicht
- wir wollen bei den Obstbäumen spielen und klettern und das Obst auch essen
- Die Ecke hinten am Weg beim Hort / Kinderhaus ist gefährlich, weil man nicht um die Ecke gucken kann.
- Schuppen ist hässlich, da nur braun (besser: bunt anmalen)
- Parkplätze (gibt's vorne schon genug)

Für eine Stärkung zwischendurch sorgte der Schulverein mit Kuchen, Herzhaftem, kleinen Naschereien und Getränken.

Zum Abschluss des ersten Tages wurde noch einmal das Piratenlied gesungen, dann haben die Kinder ihre Piratenutensilien verstaut und durften nach Hause gehen.

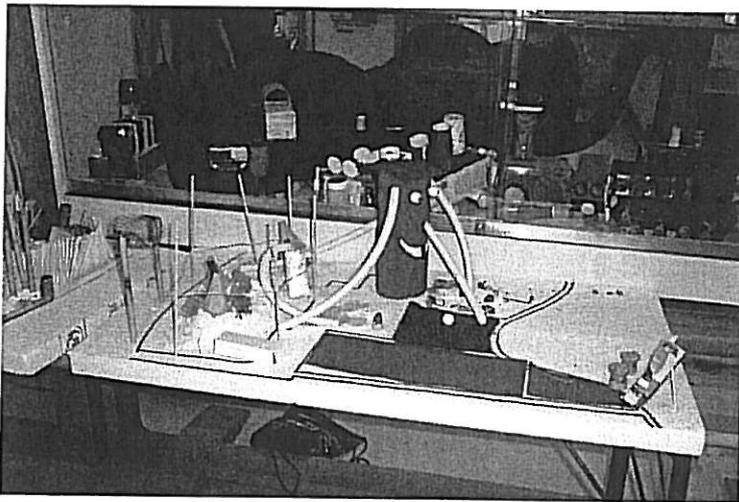
### 3.3 Samstag 21.02.2009

Nach der Besprechung der Ergebnisse vom Vortag begaben sich die Kinder – wieder in ihren Gruppen – auf eine Phantasiereise, auf der sie in Gedanken noch einmal über ihren Schulhof wandern und sich vorstellen sollten, wie sie sich ihren Traumschulhof wünschen würden.

Nach der Phantasiereise begannen, nach kurzen Erläuterungen durch die Betreuer, die Arbeiten an den Modellen. Auf einem langen Tisch fanden die Kinder verschiedenste Materialien für den Modellbau.

In ihren Gruppen wurden dann über einen Zeitraum von zwei Stunden auf vorbereiteten Modellplatten die Modelle erstellt. Die entstandenen Spielideen wurden auf Karten geschrieben und an eine Plakatwand geklebt.

Jede Gruppe stellte anschließend ihr Modell vor und die Kinder konnten dann mit jeweils drei Klebepunkten ihre jeweiligen Favoriten bewerten.



Modellbeispiel mit TT-Tintenfishcturm

Während des Modellbaus wurden die Betreuer und die Kinder von Eltern des Schulvereins mit einem leckeren Mittagessen versorgt.

#### 4. Hitliste

Aus den Ergebnissen entstand die „Hitliste“ für den Schulhof. Die zwei am meisten bepunkteten Spielideen aus jeder Gruppe wurden auf einem Plakat zusammengefasst. So war gewährleistet, dass die Ideen jeder Gruppe berücksichtigt wurden.

##### Hitliste:

1.	Seilbahn	59 Stimmen	
2.	TT-Tintenfischturn	49 Stimmen	(ein großer Spielturn mit Aufgängen auf unterschiedlichen Ebenen)
3.	Tier -und Kinderparadies	43 Stimmen	(im Prinzip eine Art „Kleintierzoo“)
4.	Kiosk	34 Stimmen	(Einnahmen für Partnerschule in Tansania)
5.	Kunstrasen	22 Stimmen	
6.	Basketball/Berg	18 Stimmen	(mit Berg ist der bewaldete Hügel gemeint)
7.	Kletterwand	17 Stimmen	
8.	Hängematte	15 Stimmen	
9.	Schiff 1	14 Stimmen	
10.	Labyrinth	13 Stimmen	
11.	Traumpool mit Turmrutsche	12 Stimmen	
12.	Schiff 2	11 Stimmen	
13.	Höhle	11 Stimmen	
14.	Sportzone	8 Stimmen	(mehr Fußball-und Basketballtore)
15.	Pool, Wasserrutsche, Geheimtunnel	8 Stimmen	
16.	Trampolin/Kiosk	7 Stimmen	

## 5. Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt haben wertvolle Erkenntnisse für die weitere Planung des Schulhofes gebracht. Realisierbare Wünsche und Ideen der Kinder wurden geäußert, aber auch visionäre Träumereien fanden ihren Platz.

Ein klarer Kritikpunkt war in allen Gruppen der ständig vermatschte Fußballplatz und die nach Dauerregen unter Wasser stehende Spielplatzfläche inklusive der Sandkiste. Hier deckt sich die Kritik der Kinder genau mit dem Urteil der Betreuer, das in der Vorbereitungsphase der Zukunftswerkstatt zur Sprache gekommen war.

Ein großer Wunsch aller Kinder ist darüber hinaus die Bespielbarkeit des bewaldeten Hügels, wobei hier geprüft werden muss, ob der Hügel möglicherweise unter Schutz steht (Ahrensburger Tunneltal?).

Um die Aufsichtspflicht der Lehrerinnen weiterhin zu gewährleisten, schlugen alle Gruppen einen Zaun auf- bzw. hinter dem Hügel vor.

Ein weiterer Wunsch, neben diversen abenteuerlichen Spielgeräten war in fast allen Gruppen das Aufstellen eines Kiosks, an dem man sich mit Speisen und Getränken versorgen kann. Bemerkenswert hier die Idee, die Einnahmen der Partnerschule in Tansania zu spenden.

Insgesamt kann man resümieren, dass sowohl Bewegungsspiel als auch Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten von den Kindern gewünscht werden.

Abschließend ist von Seiten der Betreuer anzumerken, dass die Kinder, die an der Zukunftswerkstatt teilgenommen haben mit viel Freude, großer Disziplin (und das über zum Teil lange Planungsphasen hinweg) mitgearbeitet haben und auch im Umgang miteinander und mit den Betreuern größtenteils liebevoll und freundlich waren.

Wir wünschen ihnen, dass ihre Ideen gehört werden und möglichst viel davon in die Tat umgesetzt werden kann.

An der Grundschule am Aalfang hat sich ein Arbeitskreis „SCHULHOF“ aus Lehrerinnen und Eltern konstituiert, der sich am 16. März 2009 zum ersten Mal trifft, um die Wünsche der Kinder zu erörtern, eigene Ideen mit einzubringen und Konzepte zur nachhaltigen Realisierung und Pflege zu entwickeln.

Für die Dokumentation:

Margit Kreß (Vorsitzende des Schulvereins der Grundschule Am Aalfangschule)  
Heike Schulze-Noethlichs (Landschaftsarchitektin)

Ahrensburg, im März 2009

Organisationsteam Zukunftswerkstatt:

- KIJUB: Daniela Gonser (Tel. 04102-77199),
- AWO Kinderhuus: Jessica Damboldt
- Landschaftsarchitektin: Heike Schulze-Noethlichs (Tel. 04102-30189)
- Schulverein, Vorstand: Margit Kreß (Tel. 04102-898012)
- Schulleitung: Kerstin Bauer (Tel. 04102-57595)
- SEB, Vorsitzende: Ann-Kristin Bürk

## 6. Dank

Die Zukunftswerkstatt wurde dankenswerterweise durch die Sparkassenstiftung Stormarn mit einer Spende in Höhe von 250,00 Euro unterstützt.

Alle weiteren Kosten wurden vom Schulverein getragen.

Zukunftswerkstatt Grundschu. Am Aalfang  
20.+ 21. Februar 2008

Freitag 20. Februar

Zeit	Einheit	Inhalt	Wer	Medien/Sonstiges
14:30	Ankommen	<p>Ankommen an der Anmeldestation, dort:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eintragen in Teilnehmerliste</li> <li>- Namensbutton</li> <li>- Evtl. Material abgeben</li> <li>- Verkleidung ausgeben, evtl. helfen beim anlegen</li> <li>- Verweis auf die Kennenlernwand</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tisch</li> <li>- Stifte</li> <li>- Teilnehmerliste</li> <li>- Button</li> <li>- Kisten für Material</li> <li>- Verkleidung</li> <li>- Stellwand beschriftet mit „Herzlich Willkommen“</li> <li>- Stellwand Kennenlernen mit Markern + Buntstifte, Filzstifte</li> </ul>
14:45	Begrüßung	Erwachsene und Jugendliche stellen sich mit einem Lied vor	Team Planung + Team KiJuB	Liedertexte
15:00		Piratenanzug		
15:15	Motzen	Schatzsuche, gesucht werden Schatzkisten mit Moderationskarten, Stiften und Anweisungszettel, sowie ein geschlossenes Paket das später gebraucht wird	Kinder	Schatzkisten mit Gruppenlogo, Moderationskarten, Marker, Schokomünzen, Zettel mit Anweisungen, Paket: Klemmbrett, Plan, markierte Aufkleber, Kulis
15:30		<p>Motzwand</p> <p>Die Kinder schreiben in ihren Gruppen mit Hilfe der KiJuB Mitglieder die Dinge auf, die sie an ihrem Schulhof stören.</p> <p>Danach Zusammenfassung aller Karten an der Motzwand. Einer moderiert, zwei kleben die Karten auf</p>	Kinder + Team KiJuB	Gestaltete Motzwand, Klebestifte
16:15		<b>Pause mit Snack</b>	Frau Kreß + Team?	

# Zukunftswerkstatt Grundschul Am Aalfang 20.+ 21. Februar 2008

16:30	<b>Gute Orte- blöde Orte</b>	Das noch geschlossene Paket aus der Schatzkiste wird ausgepackt. Die Kinder gehen in ihren Gruppen auf Entdeckertour über den Schulhof und vermerken im ausgepackten Plan gute und blöde Orte.  Danach Ausstellung der Pläne	Kinder+ KiJuB Team	Material aus Paket  Stellwände + Pinnnadeln
17:20	<b>Abschluss</b>	Rhythmusspiel	Jessica +alle	
17:30	<b>Ende Kinder</b>	Abschied	Alle	
Ab 17:30	<b>Kurze Auswertung d. Tages</b>		Planungs- und KiJuB Team	
	<b>Vorbereitung und Besprechung Samstag</b>		Planungs- und KiJuB Team	

# Zukunftswerkstatt Grundschule Am Aalfang 20.+ 21. Februar 2008

## Samstag 21. Februar

Zeit	Einheit	Inhalt	Wer	Medien/Sonstiges
10:00	Ankommen			
10:15	Begrüßung, Einstieg, Ausblick	Rhythmusspiel, kurzer Rückblick mit Hilfe der Ergebnisse vom Vortag, Vorstellung Reiseplan	Team Planung	Beschriftete Wände und Karten vom Vortag, Stellwand mit Reiseroute für Samstag
10:30	Phantasiereise	In den Arbeitsgruppen wird, jeweils durch Anleitung des Reiseleiters (KJuB), eine Phantasiereise zum Traumschulhof unternommen. Danach findet, auch in den Gruppen, eine Sammlung der Ideen auf Plakatwänden statt.	Team KJuB mit Gruppen	Je Gruppe ein Zettel mit Geschichte zur Traumreise + ein Plakat
11:30	Ansagen zum Modellbau		Frau Schulze-Noethlichs	
		Mittagessen in Kleingruppen je nach Bedarf	Klärung in den Gruppen	
11:45	Modellbau	Jede Gruppe entwirft anhand der gesammelten Ideen ein gemeinsames Modell des Traumschulhofes	Kleingruppen + Team KJuB	Material zum Modellbau
		Jede Gruppe gestaltet eine Stellwand mit einem Namen für das Spielplatzmodell und den Namen der Elemente auf dem Modell, sowie den Namen der Gruppenmitglieder	Kleingruppen + Team KJuB	Stellwand, Karten, Stifte, Nadeln
14:00	Ende Modellbau	Gruppen sollen bis 14:00 Uhr fertig sein. Dazu gehört unbedingt auch die Stellwand	Kleingruppen + Team KJuB	

ZUKUNFTSWERKSTATT Grundschule Am Aalfang  
20.+ 21. Februar 2008

14:05	Vorstellung der Modelle	Die Gruppen stellen sich nacheinander gegenseitig ihre Modelle vor, unmittelbar nach jeder Vorstellung kleben die Kinder ihre Punkte auf die dafür vorgesehenen Karten auf den Stellwänden.	Gruppen	
15:05	Hitliste	Gemeinsam wird eine Hitliste mit den beliebtesten Elementen entworfen.	Team Planung	
15:30	Ausblick	Frau Schulze- Noethlichs erklärt wie es weitergeht	Fr. Schulze- Noethlichs	
15:15	Feierliche Verleihung der Piratenurkunde	Alle Teilnehmer bekommen eine Urkunde die sie als Piraten- Schulhofplaner ausweist.	Team Planung	Piratenurkunden
16:00	Abschluss mit Piratentanz	Labadu		
	Vorstellung für die Öffentlichkeit	Einige Kinder+ KiJuB + Planungsteam stellen die Ergebnisse vor	Alle	